

NEUES



AUS DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE (LAG)
MITTLERE ALTMARK

Nr. 11 • DEZEMBER 2020

www.mittlere-altmark.de

EDITORIAL

Die Mitgliederversammlung unserer LAG hat Anfang Oktober die Voraussetzungen geschaffen, um weitere Vorhaben aus der Region mit EU-Mitteln zu unterstützen; das betrifft sowohl drei neue ESF-Projekte, als auch sogenannte „Nachrücker-Vorhaben“. Wir gehen davon aus, dass die jetzige LEADER-Periode bis in das Jahr 2022 hinein fortgeführt wird; damit arbeitet die LAG „normal“ weiter und wird zumindest im Jahr 2021 noch durch das LEADER-Management betreut. Parallel dazu müssen schon im kommenden Jahr Weichen gestellt werden, um den in Aussicht stehenden LEADER-

Landeswettbewerb 2021-2027 vorzubereiten. Auch dafür war die Mitgliederversammlung richtungsweisend, denn es zeichnet sich ab, dass sich für die nächste EU-Förderperiode zwei eigenständige Lokale Aktionsgruppen aus dem bisherigen LEADER-Gebiet Mittlere Altmark bewerben werden. Die Initiative hierfür ging von Bürgermeister/innen aus mehreren Gebietskörperschaften des Altmarkkreises Salzwedel aus, die eine eigene LAG formieren möchten. Mit Blick auf die anspruchsvollen Aufgaben, die die Landesregierung den neuen Aktionsgruppen für den Zeitraum bis zum Jahr 2027 übertragen will, bereiten wir eine abschließende Selbstevaluierung vor. Diese soll Hinweise bringen, auf welchen Handlungsfeldern sich das LEADER-Engagement bewährt hat und worauf sich die künftigen Aktionsgruppen konzentrieren sollten.
Verena Schlüsselburg, Vorsitzende der LAG Mittlere Altmark



Foto: Dr. Wolfgang Bock

Die Meßdorfer Dorf- und Konzertkirche (Einheitsgemeinde Stadt Bismark (Altmark)) ist seit 1998 Austragungsort der Internationalen Meßdorfer Musikfesttage. LEADER hat in den zurückliegenden beiden Jahrzehnten zur Sanierung des historischen Ensembles beigetragen. Aktuell steht die Wiederherstellung des historischen Geläutes auf der LAG-Prioritätenliste.

LAG BESTÄTIGT DREI WEITERE ESF-VORHABEN

Die Mitgliederversammlung der LAG Mittlere Altmark hat am 7.10.2020 in Arendsee (Altmark) grünes Licht für drei weitere ESF-Vorhaben gegeben. Alle drei Projekte kommen von Projektträgern aus dem Altmarkkreis Salzwedel.

Auf Rangplatz 1 der Prioritätenliste setzten die LAG-Mitglieder ein Vorhaben des Freundeskreis Ökodorf e.V.

(„Lust auf Landleben?!“), gefolgt von einem Projekt der Wohnungsgenossenschaft Sieben Linden, das sich dem Thema „Pflege-Wohnungen-Haus“ widmet. Weiterhin hat das Vorhaben „Im Garten für das Leben lernen!“, mit dem Kooperationen allgemeinbildender Schulen mit regional angesiedelten Unternehmen unterstützt werden sollen, überzeugt.

Landesweit wurden bisher 110 Vorhaben, darunter zehn aus der LAG Mittlere Altmark, bewilligt, die mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert werden. Die LAG Mittlere Altmark nimmt den Spitzenplatz der 23 LEADER-Aktionsgruppen im Bundesland ein.

www.mittlere-altmark.de

NEUE UND ALTE LEADER-PHASE VERLAUFEN PARALLEL

Normalerweise würde die aktuelle LEADER-Förderphase der Europäischen Union (EU) im Dezember dieses Jahres enden. Die Landesregierung hat jedoch zwischenzeitlich alle 23 Lokalen Aktionsgruppen (LAG) in Sachsen-Anhalt darüber informiert, dass die laufende Förderperiode bis in das Jahr 2022 hinein verlängert wird.

Für die LAG Mittlere Altmark bedeutet dies, dass sie in den kommenden beiden Jahren ihre Arbeit fortsetzt. Die Laufzeit der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES), die die Grundlage für alle Entscheidungen der Aktionsgruppe ist und im August 2015 vom Minister der Finanzen bestätigt wurde, wird folglich verlängert. Für den Fall, dass die Landesregierung weitere EU-Mittel zur Verfügung stellt, kann die LAG auch im Jahr 2021 Projekte auswählen, die mit EU-Mitteln unterstützt werden sollen.

Parallel dazu werden voraussichtlich im Jahr 2021 Entscheidungen getroffen, die zur Bildung neuer Lokaler Aktionsgruppen für die Förderphase 2021-2027 führen. Dazu zählt in erster Linie der Start des Landeswettbewerbes zur Auswahl der künftigen Förderregionen. Bewerbungen können sich – nach derzeitigem Kenntnisstand – homogene Gebiete, die für ihre Region eine Entwicklungsstrategie vorlegen, die den Ansprüchen der Landesregierung für ein LEADER-Gebiet genügt.

Dabei kommen auf die Wettbewerbsteilnehmer neue Anforderungen zu, die von der bisherigen LEADER-Tradition abweichen. Das gilt vor allem für die Struktur der Lokalen Aktionsgruppe, die in Zukunft eine juristische Person (z. B. ein Verein) sein soll. Dies weicht vom bisher erfolgreichen Weg von freiwilligen Zusammenschlüssen in den LEADER-Regionen ab.

Die Parallelität der beiden skizzierten Prozesse verlangt von den LEADER-Akteuren in der Region ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein, da in der Förderperiode 2021-2027 voraussichtlich das Gros der EU-Mittel für den ländlichen Raum ausschließlich über die LEADER-Gruppen gesteuert wird. Würde sich in einem potenziellen LEADER-Gebiet keine Initiativegruppe für die neue Förderphase finden und beim Landeswettbewerb beteiligen, kämen in dieser Region keine EU-Mittel zum Einsatz. Dies stellt für keine Region eine Alternative dar.

Struktur des parallelen Verlaufes von aktueller (2014-2020) und künftiger (2021-2027) LEADER/CLLD-Phase in Sachsen-Anhalt

Weiterführung der bestehenden LAG (bis Ende 2022)						
Initiierung der neuen LAG 2021-2027						
Erarbeitung der LES 2021-2027						
LEADER/CLLD-Landeswettbewerb						
Start der neuen LAG						
Umsetzung von LEADER/CLLD-Projekten						
2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027

ÜBER 1.200 LEADER/CLLD-PROJEKTE BEWILLIGT

In Sachsen-Anhalt stehen in der laufenden EU-Förderperiode 2014-2020 rund 132 Mio. Euro aus Mitteln der Europäischen Union für den LEADER/CLLD-Prozess zur Verfügung.

Bis 30.10.2020 waren 1.234 Projekte bewilligt und mit rund 87 Mio. Euro aus den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF) gefördert worden. In Sachsen-Anhalt können LEADER-Aktionsgruppen neben dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) auch auf Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung

(EFRE) zugreifen. Allein im Bereich des EFRE konnten bisher 62 Vorhaben mit einem Fördervolumen von rund 24 Mio. Euro unterstützt werden. Der größte Teil davon entfällt auf Projekte im Rahmen der Richtlinie Kulturerbe. Auf dem Gebiet des ESF sind fünf LEADER-Aktionsgruppen mit mindestens acht und mehr Vorhaben vertreten, wobei die LAG Mittlere Altmark mit zehn Vorhaben den Spitzenplatz einnimmt.

Verteilung der bis 31.10.2020 bewilligten LEADER/CLLD-Projekte im Land Sachsen-Anhalt (Anzahl)

LiM-Projekte	506
LaM-Projekte	508
Kooperationsvorhaben	48
ELER insgesamt	1.062
STARK III plus EFRE	7
Richtlinie Kulturerbe	55
EFRE insgesamt	62
ESF insgesamt	110
LEADER/CLLD-Projekte insgesamt:	1.234

ELER: Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
 EFRE: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
 ESF: Europäischer Sozialfonds
 LiM: „LEADER innerhalb Mainstream“ (Fördergrundlage: Richtlinien RELE des Landes Sachsen-Anhalt)
 LaM: „LEADER außerhalb Mainstream“ (Fördergrundlage: Richtlinie LEADER/CLLD des Landes Sachsen-Anhalt)

25 JAHRE ERFOLGREICHE LEADER-ARBEIT IN DER ALTMARK

Mitte der 1990er Jahren startete das LEADER-Programm der Europäischen Union (EU) für ländliche Räume auch in der Altmark. Schäplitz, Kläden, Krumke, Arneburg und Klietz waren erste Orte, die sich mit eigenen Projekten einen Namen machten und bis heute zu den Ausgangspunkten des erfolgreichen LEADER-Prozesses gehören.

Verena Schlüsselburg gehört von Beginn an zu den Initiatoren des EU-Programms im Land Sachsen-Anhalt. Die Vorsitzende der LAG Mittlere Altmark beantwortet Fragen zur Bilanz von 25 Jahren „LEADER in der Altmark“ und zur Zukunft der LEADER-Philosophie in der Region.

Welche Erfahrungen nehmen Sie aus über zwei Jahrzehnten LEADER-Arbeit mit für die Zukunft des EU-Programms?

Verena Schlüsselburg: LEADER hat nachweislich einen starken wirtschaftsfördernden Effekt im ländlichen Raum. Das Programm ist aber mehr: Es lebt vom vertrauensvollen Umgang von Akteuren aus allen gesellschaftlichen Bereichen, die das Ziel eint, den ländlichen Raum auch für die Zukunft lebenswert zu gestalten. Dieses *bottom-up*-Prinzip ist der Erfolgsgarant für LEADER; er muss auch in Zukunft erhalten bleiben. In den ersten Jahren waren es sehr wenige, hoch engagierte Männer und Frauen, die „angepackt“ und mit Hilfe der EU-Mittel interessante Projekte mit Leben erfüllt haben, die es bis dahin nicht gab. Modellhafte, experimentelle Vorhaben hatten ein sehr großes Gewicht und wurden von der Europäischen Kommission und vom Land unbürokratisch unterstützt. Dies hat sich leider bis heute so nicht fortgesetzt. Mit der stetigen Zunahme von Bürokratie und Regulierungsvorgaben sind innovative Entwicklungsansätze ausgetrocknet worden. Das Wort „Mainstream-Förderung“, das seit der Förderperiode 2007-2013 propagiert wird, symbolisiert das Problem: Wir brauchen für die Zukunft des LEADER-Prozesses wieder förder-technische Freiheiten und auch die Erlaubnis, mit einem Projekt zu scheitern, dafür aber neue Wege getestet zu haben.

Wie zufrieden sind Sie mit den bisherigen Ergebnissen der aktuellen LEADER-Förderphase 2014-2020 in der Region Mittlere Altmark?

Verena Schlüsselburg: Wir werden bald 100 bewilligte Projekte – darunter neun anspruchsvolle Kooperationsvorhaben – vorweisen können. Für die Vorhaben stehen uns EU-Mittel in Höhe von rund 7,5 Mio. Euro zur Verfügung. Hinzu kommen über 20 Vorhaben, die noch geprüft werden. Allein diese Quantität des Projektgeschehens macht uns stolz, denn alle Projektträger haben es nicht einfach gehabt, ihre Vorhaben in einem immer komplizierter werdenden Förderumfeld zu verwirklichen. In allen Gebietskörperschaften, die zur LEADER-Region gehören, sind Vorhaben erfolgreich durchgeführt worden. Landesweit modellhaft sind dabei Projekte in Winterfeld und Arneburg, mit denen die Infrastruktur für die medizinische Versorgung nachhaltig verbessert werden konnte. Tourismus, Erhalt dorfbildprägender Gebäudesubstanz, Sport- und Kultureinrichtungen, Kirchen und kulturhistorische Ensembles standen und stehen auf der Habenseite unseres LEADER-Prozesses.

Wie geht es nun weiter in der Mittleren Altmark und welche Chancen sehen Sie, den erfolgreichen Prozess auch in den 2020er Jahren fortzusetzen?



Die LAG-Vorsitzende Verena Schlüsselburg (mi.) hat die langjährige Geschäftsführerin des Kinder- und Jugendholungsentrums (KiEZ) Arendsee (Altmark), Irmela Spöttle, am 7.10.2020 im Rahmen der LAG-Mitgliederversammlung für ihr Engagement in der Lokalen Aktionsgruppe und in der LEADER-Region mit der Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Verena Schlüsselburg: Die Entscheidung von Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern im Altmarkkreis Salzwedel, eine eigene LEADER-Aktionsgruppe zu bilden und mit dieser beim bevorstehenden Landeswettbewerb anzutreten, hat viele LAG-Mitglieder überrascht. Ich gehe davon aus, dass sich in den Einheitsgemeinden Hansestadt Osterburg (Altmark), Stadt Bismark (Altmark) und den Verbandsgemeinden Arneburg-Goldbeck und Seehausen (Altmark) sowie mit der Stadt Kalbe (Milde) aus dem Altmarkkreis Salzwedel eine leistungsstarke Aktionsgruppe formieren wird, die selbstbewusst die LEADER-Philosophie der Mittleren Altmark – ich meine, dass diese Regionsbezeichnung dann auch wieder sehr aktuell ist – fortsetzen wird. Entscheidend wird sein, jene Themen und Handlungsfelder zu identifizieren, mit denen wir das Leben unserer Bürgerinnen und Bürger möglichst in allen Orten des Gebietes verbessern helfen. Die Erfahrungen im Umgang nicht zuletzt mit der Pandemie belegen, dass es dabei ganz besonders um die medizinische Versorgung, die Betreuung Älterer und Hochbetagter und das Zusammenleben der Generationen gehen wird. In diese Aufgabe würde ich mich gern auch in der nächsten LEADER-Förderphase einbringen.

EVALUIERUNG SOLL HINWEISE FÜR DIE KOMMENDE LEADER-PHASE GEBEN

Die Landesregierung hat alle Lokalen Aktionsgruppen (LAG) im Land dazu verpflichtet, eine Selbsteinschätzung (Selbstevaluierung) über die geleistete Arbeit in der aktuellen Förderperiode (seit der Zulassung der LAG im Jahr 2015) vorzulegen. Neben dem Blick zurück auf die Erfahrungen der LAG im laufenden Förderzeitraum sollen Hinweise für die Konzipierung des LEADER-Prozesses bis zum Jahr 2027 gegeben werden.

In diesem Kontext berichtete das LEADER-Management auf der Mitgliederversammlung am 7. Oktober in Arendsee (Altmark) über die vorgesehenen Arbeitsschritte und die Zeitplanung. Bis spätestens 1.7.2021 muss der Evaluierungsbericht dem Landesverwaltungsamt (LVWA) vorliegen. Das LEADER-Management übernimmt die Konzeption des entsprechenden Evaluierungsberichtes, der zunächst gemeinsam mit dem LAG-Vorstand erörtert und schlussendlich den Mitgliedern der LAG im 2. Quartal 2021 zur Beschlussfassung vorgelegt werden wird.

Das LVWA hat das Ziel formuliert, dass durch die abschließenden Selbstevaluierungen die Aktionsgruppen erkennen sollen, wie weit sie ihre Lokalen Entwicklungsstrategien (LES) insgesamt während der Förderperiode 2014-2020 umgesetzt haben. Aus diesem Grund wird ein zentrales Element dieses Dokuments der Abgleich der Ziele und Handlungsfelder der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) für die LEADER-Region Mittlere Altmark mit dem tatsächlich erreichten Umsetzungsstand innerhalb der LAG sein. Letztlich werden die gewonnenen Erkenntnisse natürlich

auch in die strategische Ausrichtung einer Lokalen Entwicklungsstrategie für die kommende Förderperiode einfließen. Die Strategie wird benötigt, um sich erfolgreich am LEADER-Landeswettbewerb zu beteiligen, der von der Landesregierung für voraussichtlich Mitte 2021 angekündigt wurde.

Zum ersten Mal wird in diesem Zusammenhang auch das Instrument der Online-Befragung der Mitglieder angewandt. Hierzu wurden Einladungen zur Online-Umfrage per Mail an alle Mitglieder der LAG versandt. Die anonyme Befragung der Mitglieder zu Ihren Erfahrungen und Erkenntnissen bei der Mitwirkung im LEADER-Prozess stellt aus Sicht des LEADER-Managements einen wesentlichen Baustein bei der Evaluierung der aktuellen Förderperiode für die LAG Mittlere Altmark dar. Erwartet werden insbesondere Erkenntnisse dazu, welche Hindernisse und Schwierigkeiten - aber auch welche unterstützenden Faktoren - die LAG-Mitglieder in den vergangenen Monaten und Jahren als besonders markant wahrgenommen haben.



Foto: Dr. Wolfgang Bock

Die Mitglieder des LAG-Vorstandes (hier zur Vorstandssitzung im Sep. 2020 in Meßdorf) werden sich als erste mit dem Entwurf des Evaluierungsberichtes befassen; geplant ist, diesen bereits im Februar 2021 vorzustellen. Im Anschluss liegt er allen LAG-Mitgliedern zur Erörterung und Beschlussfassung vor.

IMPRESSUM

Herausgeber: Lokale Aktionsgruppe (LAG) Mittlere Altmark | LAG-Vorsitzende: Verena Schlüsselburg | Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Mittlere Altmark ist als Initiativegruppe organisiert; sie verfügt über eine Geschäftsordnung und arbeitet nach dem *bottom-up*-Prinzip der Europäischen Union. Die Entscheidungsebene der Aktionsgruppe ist die Mitgliederversammlung. Zwischen den Mitgliederversammlungen führt der Vorstand die Gruppe. Er wird vom LEADER-Management unterstützt.

Träger des LEADER-Managements: Regionale Planungsgemeinschaft Altmark

LEADER-Management: Dr. Wolfgang Bock | Dr. Bock & Partner GbR | Kleine Ulrichstraße 37 | D-06108 Halle | Post: D-06019 Halle, PF 110 520 |

Telefon: +49 - 3 45 - 6 86 70 53 | Fax: +49 - 3 45 - 6 86 70 54 | eMail: info@bock-consult.com || Dipl.-Ing. (FH) Heike Winkelmann | Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH | D-39110 Magdeburg, Große Diesdorfer Straße 56/57 | Telefon: +49 - 391 - 7 36 17 42 | Fax: +49 - 391 - 7 36 18 88 | eMail: winkelmann.h@lgsa.de

Fotos: Dr. Wolfgang Bock (2), Verena Schlüsselburg (1)

Gestaltung | Realisation: ackermannundandere kommunikationsdesign, Halle (Saale) | Dr. Bock & Partner GbR

Sprachliche Gleichstellung: Personen- und Funktionsbezeichnungen in dieser Publikation gelten jeweils in männlicher und weiblicher Form.

Der Nachdruck ist - auch auszugsweise - nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers zulässig.

Hergestellt in Sachsen-Anhalt